

Schuel-Störn

Oberriedens Schulzeitung

Bsüechlimorge ★ Schulweg ★ Wildbienen ★ Klassenlager ★ Sportnacht



Liebe Leserin, lieber Leser

Nach einem prächtigen Sommer, der im Anschluss an die Sommerferien sein schönstes Gesicht erst zeigte, hat inzwischen der Herbst Einzug gehalten.

Das Schuljahr 2016/17 hat auch sonst ausgezeichnet begonnen, der Unterricht ist auf allen Stufen nach den traditionellen Eröffnungsanlässen in vollem Gange. Dabei spielt das neue Jahresmotto «Wir bekennen Farbe!» eine wichtige Rolle. Die Ideen dazu entwickeln sich, so wurden z.B. im Pünt von den Handarbeitslehrerinnen Handabdrücke aller Kinder auf ein grosses Blatt gedruckt und aufgehängt. Die Schülerinnen und Schüler durften ihre Lieblingsfarbe nehmen, versteht sich... Die Projektwoche Pünt im Frühjahr 2017 wird ebenfalls mit dem Farbmotto gestaltet.

Eine weitere Vorschau zum nächsten Jahr betrifft die Geschichte der Schule Oberrieden. Vor 50 Jahren, im Jahre 1967, wurde die Schulanlage Pünt eingeweiht und sofort von den begeisterten Schulkindern und Lehrpersonen in Betrieb genommen. Und es kommt noch schöner: Vor 100 Jahren durften die ersten Kinder im damals neu erstellten Kindergarten Alte Landstrasse erste spielerische Erfahrungen Richtung Schule machen. Ein Doppeljubiläum also, über das wir Sie zeitig orientieren werden und bei dem auch der Verein Ortsmuseum tatkräftig mithelfen wird.



Nationaler Zukunftstag: Am 10. November öffnen Hunderte Betriebe, Berufs- und Fachhochschulen ihre Türen und laden Mädchen und Jungen der 5. bis 7. Klasse ein, die Arbeitswelt zu entdecken. Das Motto lautet dieses Jahr «Seitenwechsel», was bedeutet, dass die Kinder möglichst Arbeitsfelder kennenlernen sollen, welche traditionellerweise dem anderen Geschlecht zugeordnet werden. Die organisatorischen Vorbereitungen der Schule sind im Gange.

Wir wünschen allen viel Neugier und Freude, aber auch Energie und Ausdauer beim Lehren und Lernen in den kommenden Monaten! Schon bald wird der Herbst in den Winter übergehen, freuen wir uns auf die dazugehörigen Sportaktivitäten, zu denen hoffentlich auch der nötige Schnee nicht fehlen wird! ★

Beat Wüthrich,
Vizepräsident
Schulpflege



Inhalt

Willkommen im Schulteam	3
Bsüechlimorge	4
Der Schulweg	5
Wildbienen	6
«fit4future»	7
Freizeit- und Schulsportkurse	8
Seeüberquerung	9
Klassenlager 2. Sek	10
Sportnacht – Jugendarbeit	11
Ausblick	12

Impressum

Herausgeberin

Schule Oberrieden, Alte Landstrasse 32, 8942 Oberrieden
schulverwaltung@oberrieden.ch, schuleoberrieden.ch

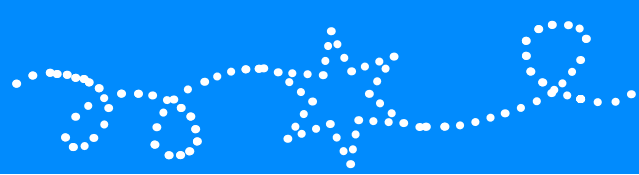
Redaktion & Gestaltung

Jacqueline Weber, 044 722 71 36, jacqueline.weber@oberrieden.ch

Ausgabe 04 – Oktober 2016

Auflage 365 Exemplare

Nächste Ausgabe März 2017, Redaktionsschluss 24. Februar 2017



Willkommen im Schulteam

Kathrin Polich

Sekundarlehrerin



1. ...das positive und humorvolle Klima, welches sich durch einen engen persönlichen und wertschätzend-aufmerksamen Kontakt auszeichnet.
2. ...in der Natur mit Wandern und Joggen im Sommer, Schneeschuhlaufen und Skaten im Winter. Ich entspanne mich beim Pflegen meines Balkongartens oder bei der abstrakten Acrylmalerei.
3. ...Künstlerin oder Astrophysikerin werden
4. ...worauf ich gerade Lust habe. Ich unterstütze jedoch gerne eine ökologisch sinnvolle und sozial vertretbare Produktion der Nahrungsmittel.
5. ...regelmässig in südlichere Gefilde zum Wandern.
6. ...???
7. Entweder mache ich etwas richtig, oder gar nicht.

Patricia Mair

Integrative Förderung,
Kindergarten



1. ...der schöne Ort am See und die vielen netten Menschen, mit denen ich zusammen arbeiten darf.
2. ...mit Sandburgen bauen, Geschichten erzählen oder Bastel- und Malorgien.
3. ...so schnell wie möglich erwachsen werden.
4. ...Curry in allen Variationen.
5. ...überall dorthin, wo es Wellen hat.
6. ...faltfrei bügeln (nachdem ich das Energie- und Hungerproblem gelöst und den Weltfrieden hergestellt hätte).
7. carpe diem - carpe noctem!

Daria Ventura

Kindergärtnerin,
Kiga Büelhalden unten



1. ...das Team und die vielen tollen Kinder.
2. ...mit Freunden draussen in der Natur.
3. ...gaaaanz viele Sachen...!
4. ...Pizza.
5. ...überallhin, wo es Meer & Wellen hat.
6. ...fliegen und die Welt von oben betrachten.
7. Wie wenig Lärm machen doch die wirklichen Wunder dieser Welt – die Sonne, der Mond, die Sterne, die Bäume, die Blumen, die Kinder, ihr Lächeln dieses Konzert der kleinen Dinge – *Antoine de St. Exupéry*

Sieben Fragen an die neuen Schulteam-Mitarbeiterinnen

1. An der Schule Oberrieden gefällt mir...
2. Meine Freizeit verbringe ich gerne...
3. Als Kind wollte ich unbedingt...
4. Am liebsten esse ich...
5. Das Fernweh zieht mich...
6. Als Superheldin könnte ich...
7. Meine Lebensweisheit

Martina Cavegn

Kindergärtnerin,
Kiga Boden



1. ...die Überschaubarkeit.
2. ...mit meiner Familie.
3. ...ein Baumhaus und wie Pippi Langstrumpf mit Konrads Spezialkleber entlang der Decke laufen können.
4. ...Süsses und Capuns.
5. ...nach Norden.
6. ...alles essen was ich möchte, ohne dick zu werden.
7. Was du aussendest, kehrt zu dir zurück.

Luisella Krauthan

Integrative Förderung,
Primarstufe



1. ...dass die Kinder viel lernen können und alles so gut organisiert ist und dass es viel Dekoration hat.
2. ...mit der Familie und Freunden, beim Reiten, Wandern, Kanufahren, Wintersport, Djembéspielen und in der Badi.
3. ...Lehrerin werden und eine Galapagos-Schildkrötenzucht im Garten haben.
4. ...zusammen mit Menschen, die mir nahe stehen, egal ob beim Cervelat brötneln oder Kaviar geniessen.
5. ...nach Bonaire oder Island, je nach Lust und Laune.
6. ...dafür sorgen, dass es mehr Fröhlichkeit auf der Erde gäbe.
7. Das Leben steckt voller Überraschungen.

Anita Spalinger

Integrative Förderung,
Primarstufe



1. ...das vielfältige Team.
2. ...in der Natur.
3. ...auf einem Baum leben.
4. ...Salat.
5. ...in die ganze Welt.
6. ...Eine Superheldin mag ich nicht sein.
7. If you know what you love and do what you love, nothing can stop you.

Ladina Zenklusen

Kindergärtnerin,
Kiga Büelhalden oben



1. ... das tolle Team und die Kinder mit ihren Eltern.
2. ...mit Freunden und Sport treiben.
3. ...in den Kanton Zürich ziehen.
4. ...Lasagne.
5. ...nach Amerika.
6. ...fliegen!
7. Ein Tag ohne Lachen ist ein verlorener Tag.

Ein ganz besonderer Tag!

Am Bsüechlimorge vor den Sommerferien schnuppernten die jetzigen Erstklässler zum ersten Mal Schulluft, während die neuen 1. Kindergartenkinder zu Besuch in ihrem «Kindsgi» waren.

Text und Bilder:

C. Kaplan, Lernende Gemeinde Oberrieden, J. Weber, Schulverwaltung

Ein Tag voller Neugier und Freude
Anfangs Juli war für alle Jungen und Mädchen, welche diesen Sommer in die 1. Klasse kamen, ein ganz besonderer Tag. Die neuen Erstklässler wurden von den ältesten Schülerinnen und Schülern, welche in der Primarstufe ihre Göttis und Gottis sind, abgeholt. Sie machten sich zusammen auf den Weg ins Schulhaus Pünt, um zu sehen, was nach den Sommerferien auf sie zukommen wird. Nach einer individuellen Schulhausbesichtigung trafen sich alle in ihrem Klassenzimmer und lernten ihre zukünftige Klassenlehrperson kennen.



Stolz wurden die brandneuen Schultheks präsentiert, bevor es in die Schule ging.

Die neuen Schulkinder wurden herzlich begrüsst und durften anschliessend einer spannenden Geschichte von der Schnecke Charlie



lauschen. Währenddessen bastelten die grossen Göttis und Gottis für ihre Schützlinge einen eigenen Charlie aus Knetmasse.

In der Pause wurden verschiedene Spiele gespielt und das Schulhausareal besser kennengelernt. Die Erstklässler konnten sich schnell einleben und fühlten sich dank den verantwortungsbewussten Sechstklässlern auch auf dem Pausenplatz sehr wohl.



Auch auf dem Fussballplatz wurden die neuen Mitspieler anerkennend begrüsst.

Ein grosser Schritt für die Kleinsten
Gleichzeitig trafen die jetzigen 1. Kindergartenkinder ihre ein Jahr älteren «Gspänli» im «Kindsgi». Man spürte ein wenig Angst, vor allem aber Freude. Auch sie wurden von den älteren Kindergärtlern herzlich begrüsst und integriert. Zuerst haben sich alle vorgestellt. Später haben sie verschiedene Spiele gespielt und miteinander gemalt. Beim gemeinsamen «Znüni» lernten sie sich noch besser kennen.

Einige der neuen Kindergartenkinder haben ältere Geschwister, welche bereits den Kindergarten besuchen. Vom grossen Bruder oder der grossen Schwester erfuhren sie bereits, wie der Kindergartenalltag aussieht und mussten deshalb nicht ganz so nervös sein.



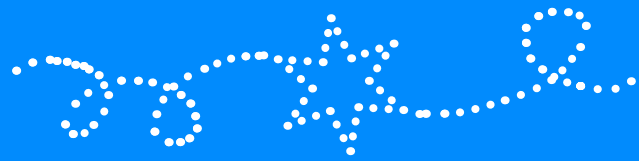
Die Kleinen wurden plötzlich zu Grossen und halfen gerne beim Ausmalen.

Zum Schluss des Bsüechlimorgens verteilten die Kindergärtnerinnen allen neuen Kindern einen orangenen «Lüchtzgi» und erklärten: «Dieser dient als Schutz, damit die Autofahrer euch besser sehen und ihr müsst ihn ab jetzt immer auf dem Kindergartenweg tragen.»

Beim Verabschieden zeigte sich dann, dass einige Kinder gar nicht mehr nach Hause wollten, weil es ihnen im «Kindsgi» so gut gefiel.



Der Bsüechlimorge war auf jeden Fall sowohl für die neuen 1. Klässler als auch für die 1. Kindergärtler ein grosses Erlebnis, das hoffentlich auch jetzt nach dem Schulstart noch lange in guter Erinnerung bleiben wird. ★



Der Schulweg – Das Recht auf Bildung beginnt an der Haustüre

Der Schulweg ist ein wichtiges Stück Lebensweg und für die Persönlichkeitsentwicklung von grosser Bedeutung. Kinder lernen auf dem Schulweg ihre Umwelt kennen, sie spielen, knüpfen Kontakte und tragen soziale Konflikte ohne die Beteiligung Erwachsener aus.

Text: Dominique Ulrich, Schulpfleger

Hagebutte-Früchte pflücken und die Samen seinem «Lieblingsmädchen/-knaben» unter dem T-Shirt auf dem Rücken zerreiben, Tiere beobachten und dabei die Zeit vergessen, sich necken oder streiten, das neue Skateboard präsentieren, Schneebälle in offene Fenster werfen und davon springen, Panini-Bilder tauschen oder einfach mit dem besten Freund schweigend in die Schule schlendern, sich wünschend, dass die Französisch-Prüfung bereits vorbei ist – Geschichten, die nur der Schulweg schreibt...

Dies die spannende Seite vom Schulweg. Zu beachten gibt es auch die andere, die Seite mit gewissen Gefahren. Zum Beispiel das Überqueren einer starkfrequentierten Strasse, ein fehlendes Trottoir, schlechte Sichtverhältnisse oder komplexe Verkehrssituationen.

Gefahren dieser Art halten sich in Oberrieden zum Glück in Grenzen

und falls sie vorkommen, werden Massnahmen getroffen, um diese Situationen so sicher wie möglich zu gestalten. Zudem werden die Kinder von Eltern, Schule und Polizei zum richtigen Verhalten angewiesen und entsprechend geschult.

Im Frühjahr 2017 wird sich mit dem Start der Bauarbeiten im Schulhaus Pünt die Schulwegsituation etwas erschweren. Diese Baustelle und vor allem auch die Baustellenzufahrt verlangen besondere Beachtung und Vorsicht. Die Zufahrt zur Baustelle wird oberhalb von Turn- und Lehrschwimmhalle über den Strassenabschnitt «Schulweg» führen. Für Fussgänger wird dieses Teilstück gänzlich gesperrt. Zudem schliesst ein Bauzaun alle Gefahrenzonen ab und gewährleistet den Schülern ein sicheres Erreichen des Schulhauses.

Um die Schüler für die besonderen Baustellen-Gefahren zu sensibilisieren, erfolgt nach den Sportferien eine Baustellenbesichtigung für alle Klassen. Die Eltern werden bereits vor den Sportferien mittels Brief über die Situation informiert. Es wird alles daran gesetzt, dass die Schüler auch während dieser Bauphase den Schulweg geniessen können. Die Sicherheit hat dabei oberste Priorität. Die einzige bestehende «Gefahr» ist, dass die Baustelle als interessante Sehenswürdigkeit



die Schüler die Zeit vergessen lässt und es viel spannender sein wird, die Bauarbeiten zu beobachten, als pünktlich im Schulzimmer zu sein. In diesem Sinne wünsche ich allen Schülern weiterhin einen erlebnisreichen und sicheren Schulweg zu Fuss! ★

Der zumutbare Schulweg

Massgebend für die Beurteilung eines zumutbaren Schulweges sind die Person des Schülers, sowie die Art und Gefährlichkeit des Schulweges.

Person

Im Durchschnitt realisieren Kinder erst ab 6 Jahren, was eine Gefahr ist. Ab 8 Jahren entwickelt sich das Bewusstsein, dass ein bestimmtes Verhalten zu einer Gefahr führen kann. Mit 9-10 Jahren bildet sich das Verständnis für vorbeugende Massnahmen aus.

Art des Schulweges

Die Länge, der Höhenunterschied und die Beschaffenheit sind wichtig, um die Art des Schulweges zu beurteilen. Wege bis 1.5 Kilometer oder 30 Minuten, die viermal pro Tag zurückzulegen sind, gelten in der Regel als zumutbar.

Gefährlichkeit des Schulweges

Für die Gefährlichkeit des Schulweges stehen die Verkehrsgefahren im Vordergrund.

Aufgabe der Schulbehörden und der Eltern

Die Gemeinden haben die Pflicht, die Zumutbarkeit der Schulwege zu gewährleisten. Eine langfristige Erhöhung der Verkehrssicherheit zu allen Tageszeiten ist das Ziel. Gilt der Schulweg als zumutbar, liegt der Verantwortungsbereich bei den Eltern.

Quelle: VCS, schulweg.ch

Wildbienen

Neben dem Fussballplatz des Schulhauses Pünt haben die Schülerinnen und Schüler der 2. Klasse von S. Lenz anfangs Juli zehn selbstgebaute Wildbienenhotels aufgehängt.



Maurus Frei, Co-Präsident Natur- und Vogelschutzverein Oberrieden (NVO) erklärt im Interview mit J. Weber, was hinter dem Projekt Wildbienen im Pünt steckt.

Wie kam das Projekt der Wildbienenhotels mit der Schule zustande?

Die Idee kam mir beim Anblick des ungenutzten Schopfs. Nachdem die Schulleiterin, Isabelle Bächli, und der Leiter Liegen-schaften, Markus Stauffer, ihr Ok gegeben hatten, konnte die Idee dank der Klassenlehrerin Silvia Lenz und der Handarbeitslehrerin Susanne Böhm mit der 2. Klasse a sehr rasch umgesetzt werden.

Wer hat die Bienenhäuschen vorbereitet?

Wir Co-Präsidenten des NVO haben uns optimal ergänzt. Bei mir lag die Organisation bis und mit Materialbeschaffung. Leo Vock hat das Holzgerüst der Wildbienenhotels vorgefertigt. Dabei haben auch die 6. Klässler geholfen, die unter Anleitung von Frau Böhm, Herrn Vock und meiner Frau Tausende von Löchern gebohrt haben – die Brutröhren für die Wildbienen!

Beim Befüllen der Hotels mit kleinen Ästen.



Leben bereits Wildbienen in den Hotels?

Einige der kleinsten Löcher (Durchmesser 4 mm) sind unterdessen verschlossen. Das bedeutet, dass eine kleine, mir unbekanntere Wildbienenart ihre Eier abgelegt hat. Die grossen Löcher werden erst im Frühling 2017 bezogen werden. Erst dann sind die grösseren Wildbienen wieder aktiv.

Wie lange können solche Häuschen von den Bienen genutzt werden?

Jahrelang – die Wildbienen säubern bereits gebrauchte Brutröhren selbst. ★



Nino und Alejandro, 2. Klasse a, Juli 2016

Der Vater von der Federica und Herr Vock erzählten uns, wo die Wildbienen wohnen. Als erstes durften wir ein Holzhäuschen anmalen. Dann konnten wir die Zimmer mit verschiedenen hohlen Ästen füllen.

Für jedes Ei machen die Tiere ein eigenes Abteil und verschliessen das dann. Die Wildbienenhotels haben wir beim Schopf neben dem Fussballplatz aufgehängt. Die Wildbienen stechen nicht. Für uns sind Bienen wichtig, weil sie die Pollen verteilen. So gibt es Früchte von den Blüten.

Zahlen und Fakten zu Wildbienen

→ Nur wenige wissen, dass neben den Honigbienen noch über 500 weitere Wildbienenarten bei uns zuhause sind. Manche sind 2-mm-Winzlinge, andere bis zu 2-cm-Riesen.

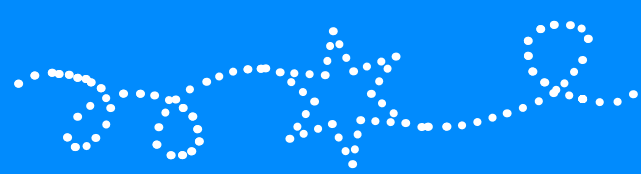
→ Rund 40% unserer einheimischen Wildbienenarten sind vom Aussterben bedroht, weil ihr natürlicher Lebensraum von Jahr zu Jahr schwindet.

→ Wildbienen setzen ihren Stachel noch viel seltener ein als Honigbienen. Häufig sind ihre Stachel auch zu kurz, um unsere Haut zu durchdringen.

→ Wildbienen helfen allen! Sie bestäuben neben grossen Laubbäumen Obstbäume und Beeren, Voraussetzung für eine reiche Ernte.

Quelle: vdrb.ch

Das Wildbienenhotel



Freude an Bewegung vermitteln

Seit fünf Jahren ist die Primarstufe Partner im Gesundheits- und Bewegungsförderungsprogramm «fit4future» der Schweizer Cleven-Stiftung.

Text & Bilder: B. Abegg, Primarlehrerin und «fit4future»-Schulkoordinatorin

«fit4future» will Bewegungsarmut, Übergewicht, Stress und Aggressionen frühzeitig entgegenwirken und so einen Beitrag zur Gesundheitsförderung im Kindesalter leisten.

Jede der rund 800 Partnerschulen erhält pädagogisch getestete Spiel- und Sportgeräte, die den

Kindern und Lehrpersonen vor Ort vorgestellt werden. Im Pünt sind die Sachen in zwei grossen, bunten Spielkisten versorgt und werden bei trockener Witterung zweimal in der Woche von den 5. Klassen ausgegeben. Das Spielmaterial schafft die Grundlage für eine bewegte Pause mit Möglichkeiten zum üben, spielen und lachen.



Bei spielerischen Workshops, welche die Schulen kostenlos bei «fit4future» bestellen können,

sensibilisieren Fachleute Kinder, aber auch Lehrpersonen zu den Themen Bewegung, Ernährung und Brainfitness. So konnten die Kinder beispielsweise am Unterstufensporttag im Juni 2016 spannende Posten zum Thema Judo, Respekt und Rücksicht besuchen.



Die nachfolgenden Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler aus den 2., 3., 5. und 6. Klassen zeigen, wie sehr die Kinder den Inhalt der Kisten schätzen. ★

«MIT DEN VERSCHIEDENEN SPIELSACHEN IST DIE PAUSE ZUSAMMEN MIT MEINEN KOLLEGEN VIEL LÄSSIGER. SO IST ES Z.B. SICHER, DASS WIR IMMER EINEN FUSSBALL DABEI HABEN.»

PIUS, 3. KLASSE

«ALS ICH DIE KISTE VERWALTETE, KAMEN VIELE KINDER UND FANDEN DIE SACHEN MEGA TOLL. ES WAR ÜBERHAUPT NICHT SCHWIERIG FÜR MICH, DIE KISTE ZU LEITEN.»

ALINA, 6. KLASSE

«DIE SPIELSACHEN SIND EINE CHANCE, ETWAS AUSZUPROBIEREN, DAS DU SELBER ZU HAUSE NICHT HAST. EINE TOLLE GELEGENHEIT!»

LUKAS, 6. KLASSE



«MEIN FREUND UND ICH FINDEN DAS MOBI COOL, WEIL MAN DAS GLEICHGEWICHT HALTEN MUSS.»

PHILIPP & JONA, 2. KLASSE

«ICH FINDE ES SEHR COOL, DASS WIR DIE VERANTWORTUNG FÜR DIE SPIELKISTEN HABEN DÜRFEN. LEIDER VERGESSEN MANCHE KINDER, IHRE SPIELSACHEN ZURÜCKZUBRINGEN. MANCHE LASSEN SIE IRGENDWO LIEGEN UND WIR MÜSSEN SIE AM SCHLUSS SUCHEN GEHEN.»

5. KLÄSSLER, AKTUELLE BETREIBER DER SPIELKISTE

Ein Rundgang durch unser Freizeit- und Schulsportkursangebot

Neues entdecken und ausprobieren – Eine Passion pflegen und vertiefen – tanzen, malen, konstruieren, klettern, schwimmen, singen, Ball spielen, kochen, werken, turnen...

*Text: D. Gnehm, Schulverwaltung
Bilder: J. Weber, Schulverwaltung*

Das Freizeit- und Schulsportprogramm für das Schuljahr 2016/17 bietet unseren Schülerinnen und Schülern ein breites Angebot an Kursen mit attraktiven Bewegungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Neben den altbewährten Kursen wie Schwimmen auf verschiedenen Niveaus, Malen, Schulchor und Tanztheater, konnten wir neue Kurse ausschreiben. Neben Klettern, Kochen, Werken und Lego Challenge, können unsere jüngsten Schülerinnen und Schüler ab Februar 2017 in der Turnhalle herumtollen.

Die Schülerinnen und Schüler haben zudem neu die Möglichkeit, Semesterkurse oder einen nur einige Wochen dauernden «Workshop» zu besuchen. Dass das Angebot gut ankommt, zeigt sich an den sehr zahlreichen Anmeldungen und den positiven Feedbacks, das freut uns natürlich sehr.

Lassen Sie uns einen Blick hinter die Kulissen werfen... ★



«Aufwärmen gehört halt auch dazu, damit ich dann möglichst schnell durch die Kletterwand sausen kann...»



schulsport.zh

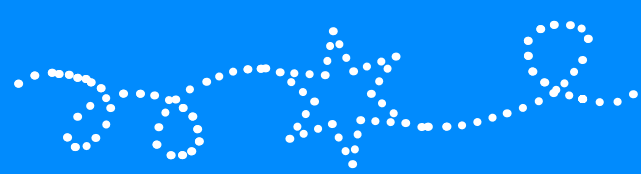


«Später will ich mit meinen Kunstwerken einmal berühmt werden!» Im offenen Atelier wird gemalt und gestaltet. Ob mit Farben, Naturmaterialien, Ton, Kleister, Speckstein oder Mosaik – individuell und bunt darf es immer sein.



«Im Lego Challenge Kurs dürfen wir jede Woche ein eigenes Legomodell bauen, welches dann sogar mit einem Motor läuft...»

«Wie kommen wir am besten aneinander vorbei? Wer ist zuerst auf der anderen Seite?...» Klettern verlangt die volle Aufmerksamkeit aller Sinne und fördert das Vertrauen in andere und den eigenen Körper.



Seeüberquerung – Die Krönung eines herrlichen Sommers

Bei prächtigem Sommerwetter schwammen die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe Oberrieden von Herrliberg zurück «nach Hause».



*Text und Bilder:
J. Weber, Schulverwaltung*

Das Wetter sowie der davon abhängige Wellengang und die Seetemperatur meinten es dieses Jahr wieder einmal gut mit Oberrieden. Die traditionelle Seeüberquerung konnte seit 2013 erstmals wieder stattfinden und so wurde der erste Freitag im Schuljahr 2016/17 bereits zum besonderen Schultag für die Jugendlichen der 1.–3. Sek.

Sicherheit dank vielen Helfern

Nachdem sich alle 60 Schwimmerinnen und Schwimmer in ihrer Stärkegruppe versammelt und organisiert hatten, ging es mit dem Extraschiff nach Herrliberg. Bereits vor Ort waren zahlreiche Helfer, darunter freiwillige Bootsführerinnen und -führer für die Begleit- und Patrouillenboote, der Seerettungsdienst, ein Arzt, viele Lehrpersonen sowie der Organisator, Thomas Fausch, welche alle für die Sicherheit unserer Schülerinnen und Schüler im Einsatz waren.

Die Jugendlichen der zwei schnellsten Schwimmgruppen bereiteten sich sogleich für den Sprung ins

kühle Nass vor. Dazu gehörten (obligatorisch) das Anziehen einer farbigen und damit im See gut sichtbaren Badekappe und (freiwillig) das Einfetten mit Melkfett zum Schutz vor Abkühlung des Körpers. Wie sich zeigte, war beides nicht ganz einfach...

Unterwegs im See

Insgesamt neun Leistungsgruppen à zwei bis zehn Schwimmer nahmen die 2.3–2.5 Kilometer lange Strecke vom Schiffsteg Herrliberg bis zur Badi Oberrieden in Angriff. Die beiden Schnellsten benötigten weniger als 30 Minuten dafür. Begleitet wurde jede Gruppe von einem Ruderboot, in welches die Jugendlichen jeder Zeit einsteigen



und eine Pause machen oder sich ganz über den See rudern lassen konnten, wenn sie ihre Kräfte verliessen. Doch kaum jemand musste dieses Jahr davon Gebrauch machen. Allerdings waren die von den

Helfern angebotenen Traubenzucker heiss begehrt und hin und wieder sah man einen Schwimmer, der sich auf dem Rücken kurz ausruhte. Andere hingegen hatten unterwegs sogar noch Energie übrig zum Ballspielen...



Freude und Erschöpfung

In der Badi Oberrieden wurden alle Schwimmerinnen und Schwimmer von ihren Eltern und Klassenkameraden erwartet und zur erfolgreichen Seetraversierung beglückwünscht. Am eigens aufgestellten Verpflegungsstand konnten sich die Jugendlichen nach der grossen



sportlichen Leistung mit selbstgemachtem Beeren-Birchermüesli und Wienerli mit Brot stärken, ihren Durst löschen und sich an der Sonne wieder aufwärmen. ★



Anno dazumal – Seeüberquerung der Oberstufe Oberrieden 1992; Quelle: Dorfchronik Oberrieden

Das Klassenlager der 2. Sek ABC

Vom 12.–16. September verbrachten die Jugendlichen der 2. Sekundarklassen gemeinsam eine Woche in Pontresina.

Text: Benjamin K. und Gian B., 2. Sek A

Bilder: Fides Kaspar, Klassenlehrerin

Anreise

Wir haben uns am Montagmorgen um 7 Uhr am oberen Bahnhof getroffen, um zuerst nach Zürich und dann über Landquart Richtung Zernez zu reisen. In Zernez haben wir das Nationalparkmuseum besucht, wo wir auf die Klasse der 3. Sekundarstufe gestossen sind. Nach dem Museum sind wir weiter nach Pontresina gefahren. Dort haben wir in der Jugendherberge eingekcheckt und hatten dann freie Zeit. Abendessen gab es um 7 Uhr, danach haben wir Fussball gespielt.

Klimaweg

Um halb 6 ging für ein paar Sportler schon der Tag los. Herr Gomez hat nämlich angeboten, joggen zu gehen; dieses Angebot galt für die ganze Woche.

Der Rest der Klasse schlief lieber noch etwas. Um 8.10 Uhr besammelten sich alle, um gemeinsam mit dem Bus zur Talstation Punt Muragl zu fahren. Weiter sind wir mit der Standseilbahn zur Bergstation auf dem Muotas Muragl «geklettert». Die 400 Höhenmeter bis zur Segantinihütte waren sehr steil. Nach einer rund dreistündigen Wanderung haben wir auf der Alp Languard unseren mitgebrachten Lunch gegessen. Dann ging es zum Glück nur noch per Sesselbahn bergab, zurück nach Pontresina.

Nationalpark

Wir sind um halb 7 aufgestanden und haben gefrühstückt. Heute Mittwoch stand das Val Trup Tchun im Nationalpark auf dem Programm. Der Bergführer Martin Schmutz nahm uns in Empfang und begleitete uns durch das Tal, wo wir viel über die Natur, die Tiere und ihr Verhalten in der Wildnis gelernt haben. Die röhrenden Hirsche haben uns den ganzen Tag begleitet. Wir waren etwa 5-6 Stunden unterwegs und uns wurde nie langweilig.



Blick über die Steinlawinerverbauung ob Pontresina

Gletscher & Schlussabend

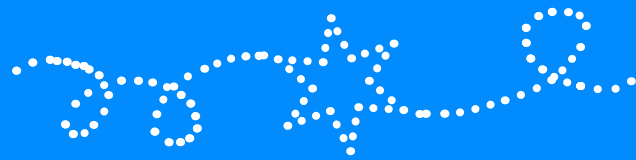
Eigentlich war für Donnerstag eine Gletscherwanderung über den Pers und Morteratsch-Gletscher vorgesehen, aber wegen der unklaren Wetterlage musste diese leider abgesagt werden. Stattdessen fuhren wir auf die Diavolezza und bestaunten die Gletscher kurz von oben. Sogar dort war es bitterkalt.

Den Abschlussabend verbrachten wir alle gemeinsam mit dem äusserst spannenden Gesellschaftsspiel «Werwölfeln».

Biketour & Heimreise

Da für heute eigentlich ein Besuch im Hallenbad geplant war, wir diesen Ausflug aber schon gestern unternommen hatten, strampelten wir mit gemieteten Bikes zum Lai da Staz und danach über St. Moritz wieder nach Pontresina zurück. Als wir wieder zur Jugi gelangten, ging es gleich weiter auf die Pump Track Bahn, welche gleich vor unserer Jugendherberge lag. Um 12 Uhr fuhr unser Zug nach Chur ab und somit begann unsere Heimreise. In der ganzen Woche hatten wir nicht einmal Streit oder Probleme miteinander; es war ein fröhliches und cooles Zusammenleben. ★





Die Sportnacht...

... ist ein Angebot der Jugendarbeit Oberrieden und richtet sich an alle Jugendlichen ab der 5. Klasse.



... findet einmal im Monat am Samstagabend statt. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Kommen und Gehen ist jederzeit möglich.

... wird jeweils von einem Teammitglied der Jugendarbeit und von zwei Jugendlichen, die für eine bestimmte Zeit als Sportcoaches gewählt wurden, begleitet.

**SAVE THE
NEXT DATES!**



**Samstag, 29. Oktober und 26. November 2016
20.00 bis 22.00 Uhr in der Sporthalle Langweg**

Um Interessierten einen Einblick in die Sportnacht zu geben, hat die Jugendarbeit Oberrieden mit dem Sportcoach-Mädchen Aurelia ein Interview geführt.

Aurelia, seit wann bist du Sportcoach?

Ich bin von Beginn an dabei. Die Sportnacht gibt es schon seit etwa zwei Jahren.

Was sind deine Aufgaben als Sportcoach?

Ich habe die Aufsicht über Aufräumarbeiten, beantworte Fragen, stelle Material zur Verfügung, schaue auf die Zeit, kontrolliere, ob die Garderoben sauber sind und bin für die Regeleinhaltung zuständig. Ein respektvoller Umgang untereinander ist wichtig. Werden Regeln verletzt, kann ich Verwarnungen aussprechen. Das kommt aber zum Glück selten vor.

Welche Aktivitäten werden in der Sportnacht durchgeführt?

Das ist offen. Alles was Spass macht. Es gilt die Regel, dass keine Geräte benutzt werden dürfen, sondern einfach nur Bälle und

Matten. Wir gestalten damit die Sportnacht kreativ. Wenn sich jemand nicht sicher ist, was man benutzen darf und was nicht, kann man immer die Sportcoaches fragen.

Was machst du am liebsten in der Sportnacht?

Basketballspielen ist cool. Basketballspiel ich mit denen, die keine Lust haben, Fussball zu spielen.



Wir suchen neue Sportcoaches. Interessierte können sich bei der Jugendarbeit Oberrieden melden. Aus welchen Gründen sollte man aus deiner Sicht Sportcoach werden?

Es ist cool, mit Leuten zusammen zu sein und neue Gleichaltrige kennenzulernen.

Als Sportcoach bin ich für die Beaufsichtigung zuständig. Man kann aber auch selber mitmachen beim Sport. Es ist jedoch wichtig, dass man bei Fragen für andere da ist.

Warum ist die Sportnacht für dich etwas Besonderes?

Ich kann Verantwortung übernehmen und mitreden. Das ist eine coole Sache. Ich mache es einfach gerne. Es sind alle Altersklassen dabei. An der Sportnacht treffen Jugendliche aufeinander, die sich fast nicht kennen, sich aber durch den Sport besser kennenlernen.

Was ist noch sagen wollte...

Kommt an die Sportnacht. Es macht sehr viel Spass! Wenn es euch nicht gefällt, könnt ihr selbstverständlich gleich wieder gehen. Probiert es einfach aus. Wir freuen uns auf euch! ★

Danke Aurelia für das Interview!

Als Sportcoach erhältst du einen kleinen Lohn. Hast du Interesse? Melde dich bei uns! Wir freuen uns über deine SMS oder E-Mail! 078 605 21 39 drilon.bekiri@oberrieden.ch

Wir suchen neue Sportcoaches!

AUSBLICK

- 1.11. Elternabend **momina**
- 3.11. Räbelichtliumzug
- 4.11. Weiterbildungstag (schulfrei → Anmeldung **momina**)
- 7.11. Elternabend CH-Bildungssystem 5.–7. Klassen
- 10.11. Nationaler Zukunftstag 5.–7. Klassen
- 14.11. Besuchsmorgen Primar & Sek
- 18.11. Schüler machen Schule Primar
- 19.11. Oberriedner Fisch
- 26.11.–4.12. Kerzenziehen im Yucca

- 24.12.–8.1. Weihnachtsferien

- 9.–13.1. Limita Ausstellung 2.–4. Klassen
- 21.1. Berufswahlmarkt Thalwil
- 24.1. Gerätesporttag Sek

- 4.–19.2. Sportferien (→ Anmeldung **momina**)

